

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 284.

Montag, 8. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenspalte 43 mm breite Kopfspalte 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumbänder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Ränger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. Dezember 1913 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unauflösbare Sachen ihre Erledigung. Die Sparkasse bleibt jedoch während der üblichen Kassenzellen geöffnet. Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Dezember 1913.

Der Dünker von etwa 140 Pferden soll in einem Lose vergeben werden. Gebote für den Dünker von einem Pferd für den Monat werden bis 18. Dezember 1913 an unterzeichnete Stelle erbeten. Die Bedingungen können in Zimmer Nr. 111 der Kaserne B eingesehen werden. Die Bieter bleiben bis 23. Dezember an ihre Gebote gebunden. Geht den Bieter bis zu diesem Tage keine Zuschlagserteilung zu, so sind die Gebote als erledigt zu betrachten.
Das Regiment ist damit einverstanden, daß die Bieter Unterabnehmer annehmen. Feldartillerie-Regiment 32 zu Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 8. Dezember 1913.

Das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ ist gestern früh 7/8 Uhr unter Leitung des Herrn Dr. Götter in Dresden zur Fahrt nach Hamburg aufgestiegen. Ueber Riesa langte das Luftschiff zwischen 1/2 und 3/4 Uhr an. Das laute Surren der Propeller weckte so manchen Schläfer und lockte ihn aus dem Bette hervor. Trotzdem das Luftschiff in geringer Höhe fuhr, war es infolge der noch herrschenden Dunkelheit nur schwach in seinen Umrissen zu erkennen. Gegen 10 Uhr wurde es über Wandsburg gestoppt, von wo es direkt nach Hamburg weiterflog. Nachmittags 3 Uhr traf das Luftschiff über Hamburg ein, konnte aber, obwohl man Raketen steigen ließ und Hornsignale abgab, wegen Dichten in hundert Meter Höhe über der Stadt legenden Nebels den Landungsplatz nicht finden. Die „Sachsen“ erschien kurz nach 4 Uhr über Quiddorn und fuhr sehr niedrig, so daß sie die Telefon- und Starkstromleitungen zerriß, so daß der telefonische Verkehr zum größten Teile lahmgelegt wurde. Das Luftschiff suchte mit Hilfe des Kompasses Fußfahrlinien zu erreichen. Als das Luftschiff über Quiddorn schwebte, glaubte es, Fußfahrlinien unter sich zu haben und ging glatt auf einem Acker nieder. Mannschaften des Luftschiffkommandos aus Fußfahrlinien sind angekommen. Sobald die Luft sich auflärte, sollte das Luftschiff an seinen Bestimmungsort übergeführt werden.

Der hiesige Allgemeine Sparverein brachte gestern in Webers Restaurant insgesamt rund 111000 M. Spargelder zur Auszahlung. Insgesamt sind im verfloßenen Jahre 140000 M. gespart worden, wovon im Laufe des Jahres 29000 M. zurückgezahlt wurden. Wie manche Weihnachtsgabe, die zu den Weihnachtstagen unter dem Nadelbaum liegen wird, dürfte von diesen angesammelten Spargeldern gekauft worden sein bez. gekauft werden.

Die kleine Gemeinde, die sich am Sonnabend abend zu dem Vortrage des Herrn Schuldirektors Wehl aus Dresden in der Albertturnhalle eingefunden hatte, wurde mit folgenden Worten begrüßt, die bis zu einem gewissen Grade allgemeines Interesse beanspruchen dürften. Im Auftrage der J.-S.-K. heiße ich sie herzlich willkommen und danke Ihnen, daß Sie uns die Ehre ihres Besuchs gegeben haben. Danken möchte ich insbesondere den Städtischen Behörden, die von jeher ein feines Verständnis für kulturelle Aufgaben bekundet, Mittel dafür bereitgestellt und uns die schönen Räume der Rochschule und der Turnhalle für unsere Veranstaltungen überlassen haben. Unser Dank gilt aber auch Ihnen, verehrte Eltern und Freunde unserer Jugend; beweisen Sie doch durch ihr Hiersein, daß Sie die Bedeutung einer guten Jugendlehre als Erziehungsmittel und Kulturfaktor wohl begriffen haben. Freilich läßt sich die Wirkung einer guten Lehre nicht in Prozenten ausdrücken; aber aus dem unermesslichen Schaden, den ein schlechtes Buch zuweilen anrichtet, läßt sich auf den Wert eines guten Buches schließen. Wenn ein Produkt der Schulbildung den Willen eines Kindes derart beeinflussen kann, daß es, aller Liebe und Dankbarkeit vergessend, Heimat und Vaterhaus verläßt, um einem im Buch vorgegaukelten Phantom nachzugehen; dann kann man einem guten Buche eine Wirkung im guten Sinne nicht wohl absprechen. Jedenfalls hat Jean Paul das Richtige getroffen, wenn er behauptet: „Bücher machen zwar niemanden gut und schlecht, aber besser und schlechter.“ Aus dem hierauf gehaltenen Vortrage gedenken wir nächstens das Wichtigste zu berichten.

Der zweite diesjährige Deutsche Abend findet nächsten Freitag im Hotel Sphäner statt. Veranstalter ist die Ortsgruppe Riesa des deutschen Aufsichtsrates, die Herrn Major v. Funde, Dresden, zu einem Lichtbild-

Vortrag über „Luftfahrzeuge und deren Bedeutung im Kriege zu Lande und zu Wasser“ gewonnen hat. Der Vortragende ist im deutschen Flugwesen eine bekannte Persönlichkeit, seine Ausführungen über das aktuelle Thema dürften sich daher sehr interessant und lehrreich gestalten.

Die Sparkasse des Evang. Arbeitervereins zahlte gestern die Jahreseinlagen zurück. Ausgezahlt wurden M. 6888,88, abgehoben im Laufe des Jahresjahres M. 1472, so daß der Jahresumsatz M. 8355,88 betrug. Nächsten Sonntag beginnt das neue Sparen.

Die gestern nachmittag im Gasthof „Stadt Riesa“ in Poppitz abgehaltene Wanderversammlung des Militärvereinsbezirks Großenhain leitete der Männergesangsverein „Froh Lied“ mit einigen Gesängen ein. Herr Bezirksvorsteher Mecker begrüßte die Erschienenen in kameradschaftlicher Weise und gedachte des verfloßenen arbeitsreichen Jahres, in dem die gut verlaufene 40jährige Bundesfeier in Dresden den Höhepunkt bildete. Das auf S. Majestät den König ausgebrachte Hoch fand begeisterten Widerhall. Namens der Gemeinde Poppitz begrüßte Herr Gemeindevorstand Kluge und namens des Militärvereins Poppitz-Mergendorf Herr Vorsteher Knisse die Kameraden. Ueber den Verlauf der 40. Bundesversammlung in Dresden berichtete der Bezirksvorsteher. Eingehend wurde der Kornblumentag besprochen, der ein schönes Ergebnis brachte. Der Großenhainer Bezirk konnte 18194,86 Mark dem Zwecke zuführen. Die Gesamtsumme in ganz Sachsen betrug 896785,15 Mark. Davon gehen ab die Ausgaben für Anfertigen der Blumen, Broschen, Postkarten usw., sodas ca. 700000 Mark zur Verteilung an bedürftige Veteranen zur Verfügung stehen. Allerdings wird aber auch die Zahl der Veteranen, die um eine Beihilfe nachsuchten, auf ca. 10000 bis 15000 zu schätzen sein. Aus dem Großenhainer Bezirk liegen ebenfalls eine große Anzahl solcher Besuche vor. Genauer läßt sich nicht angeben, da die Listen noch nicht fertig gestellt sind. Rechnet man nur auf 10000 bedürftige Veteranen, so kommen auf den einzelnen im Durchschnitt nicht mehr als 70 Mark. Es wird eine stufenweise Unterstützung der Veteranen, deren Einkommen nicht über 1000 Mark jährlich beträgt, beabsichtigt. Dem Ausschusse des Blumentages war es nicht möglich, auf eine Gewährung laufender Renten zuzugreifen. Eine Berechnung von möglicher Stelle, welche Beträge bei Kapitalverbrauch zur Gewährung von Renten erforderlich seien, hat ergeben, daß z. B. für einen 65jährigen Veteranen ein Kapital von rund 600 Mark erforderlich ist, wenn er eine Rente von jährlich 60 Mark erhalten soll. Für 1000 Veteranen würden demnach 600000 Mark gebraucht. Es blieben also für die übrigen 9000 Veteranen nur 100000 Mark zur einmaligen Beihilfe übrig, also für den einzelnen noch nicht 12 Mark. Und diese 1000 Rentenempfänger würden nicht nur von Tausenden von besser Gestellten, sondern namentlich auch von Tausenden in durchaus gleicher Lage Befindlichen bevorzugt sein. Das ist nicht angänglich. Mit großer Ungeduld wird vielfach die Verteilung der Beihilfen erwartet. Es sollte aber doch nicht vergessen werden, daß eine ungeheurer umfangreiche Arbeit zu bewältigen ist. Die Listen konnten erst aufgestellt werden, nachdem der Kornblumentag vorüber war. Erst mußte das Ergebnis abgemerkt werden, rücksichtlich dessen man bei der vielfach ablehnenden, ja in weiten Kreisen sogar feindseligen Haltung der Bevölkerung sich gar kein Bild machen konnte. Die Aufstellung der Listen erfordert natürlich viel Zeit, wenn sie gewissenhaft und zuverlässig sein soll. Wären nur die Veteranen in den Bundesvereinen zu berücksichtigen, so wäre die Arbeit etwas leichter. Da aber das Unternehmen allen bedürftigen und würdigen Veteranen in Sachsen zugute kommen soll, auch denen, die einem Bundesvereine nicht angehören, so mußte die Mitwirkung der Gemeindebehörden bei Aufstellung der Listen erbeten

werden. Nach einigen von Kameraden vorgebrachten Wünschen zur Verteilung des Kornblumentag-Erträgnisses ging der Bezirksvorsteher zum weiteren Punkte der Tagesordnung über. Es waren dies Mitteilungen in Bezirksangelegenheiten und betrafen die Abgabe von Ehrensalven bei besonderen Anlässen, die Beteiligung des Bezirks am Vorbeimarsch vor dem König bei der Jubelfeier in Dresden, eine Eingabe von Besuchen auf vorgeschriebenem Dienstwege und der Kalenderverkauf. In einem an den Bezirk gelangten Schreiben teilt das Präsidium mit, daß es die Errichtung einer weiteren Stiftung ins Auge gefaßt habe und ersucht um Erörterung dieser Frage in den Mitgliederkreisen. Direkte Beiträge zu dieser Stiftung werden nicht gefordert. Mehrere Anfragen wurden in zufriedenstellender Weise beantwortet. Einladungen liegen ergehen die vereinigten Militärvereine zu Riesa zum Besuche der vaterländischen Festspiele Mitte Januar und der Militärverein Gröbba zur Feier seines 25jährigen Bestehens Ende Januar. Die nächstjährige Wanderversammlung findet Ende Oktober in Rähnitz statt. Sehr gut war die Versammlung besucht und der Militärverein Poppitz hatte durch den Schmuck des Versammlungslokales mit Pflanzengruppe, Vereinsfahne und Königshülse der Zusammenkunft ein festliches Aussehen verliehen.

Am gestrigen kuppernen Sonntag herrschte in unserer Stadt bereits ein sehr lebhafter Verkehr. Aus den Schaufenstern strahlte die Lichterfülle und zeigte die geschmackvollen Auslagen, die die Käufer locken und anziehen. Da stehen die Kinder und drücken sich die Nasen an den Scheiben, die sie von all den Schätzen des Christkindleins trennen. So mancher Wunsch wird laut, so manches Herzchen schlägt in seliger Erwartung den kommenden Tagen entgegen. Ueberall sieht man Tannengrün und Tannenzweige in den Fenstern und an den Wänden. Es wurden gestern wohl auch die ersten Einkäufe gemacht, wenigstens waren auf den Straßen nicht wenige Personen zu sehen, die Pakete trugen. Immerhin gab es gestern noch bei weitem mehr Käufer als Käufer und die Geschäftsleute müssen ihre Hoffnungen auf den Silberrn und goldenen Sonntag zurückstellen. Hoffentlich bleibt die Witterung dem Weihnachtsobertrug günstig.

Weihnachtsgeschenke für angehende Elementaristen. In vielen Familien, in denen Eltern ein Kind der Schule zugeführt wird, ist es Sitte, dem zukünftigen Ab-Schüler am Weihnachtstfest seine Schulausrüstung zu schenken. Von diesen Ausrüstungsgegenständen ist dasjenige, das früher als das wesentlichste galt, mehr und mehr aus der Schule verschwunden, nämlich die Schiefertafel. Aus Alten war sie ein treuer Freund in unserer ersten Schulzeit. Unsere Kinder aber werden in den hiesigen Schulen unvermittelt zum Schreiben ins Heft geführt werden. Es ist hier nicht der Ort, diese Maßnahme zu begründen. Zweck dieser Zeilen ist, die Eltern zu veranlassen, den angehenden Elementaristen Weihnacht keine Tafel zu schenken, da diese Eltern in der Schule keine Verwendung dafür haben würden.

Am 3. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschuldens-Ressenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hingucken aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Feuerernehmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gefälligten, aber

Stadt Leipzig. Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble verbunden mit Bockbierfest.